

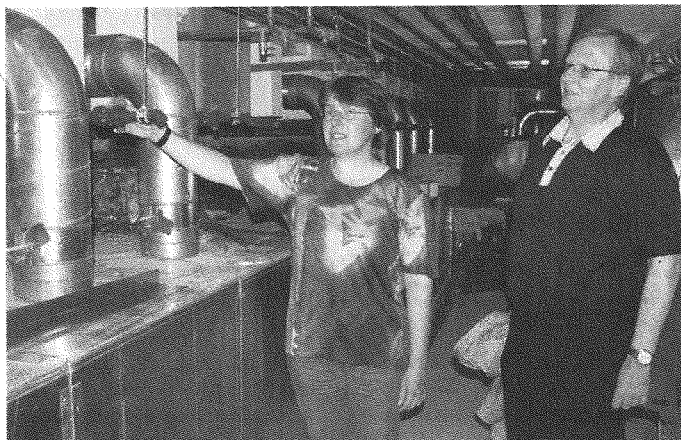
Das Freizeitbad wurde nach gründlicher Sanierung pünktlich wiedereröffnet

Frühbader warteten schon vor der Tür

Reinbek (hap) – Die letzten metallenen Lüftungsschächte wurden am Sonnabend geliefert und am Sonntag montiert. Und selbst am Montag waren noch die Handwerker im Einsatz, um die letzten Arbeiten in der Halle zu erledigen. „Dann haben wir gründlich gereinigt“, sagt Holger Kehl. Schließlich sollte das Reinbeker Freizeitbad pünktlich zur Eröffnung nach mehr als sechswöchiger Pause in frischem Glanz erstrahlen.

In der sprichwörtlich letzten Sekunde haben es der Betriebsleiter des Bades, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Fachkräfte der beteiligten Handwerksfirmen geschafft, die Sanierung und Modernisierung des Bades abzuschließen. Zwei Wochen länger als geplant hatten – wie berichtet – die Arbeiten gedauert, weil nicht nur der marode Beton der Lüftungskanäle für die Frischluftversorgung der Halle saniert, sondern auch die Auflager für die Betonplatte des Hallenbodens erneuert werden mussten.

Punkt 6.30 Uhr lauerten dann am vergangenen Dienstag bereits die ersten Frühbader vor der Pforte des Freizeitbades. „Sie mussten lange Zeit auf ihr Hobby verzich-



Reinbek. Branka Trube erläutert Bürgermeister Axel Barendorf, wie in Zukunft das Kondenswasser aus den modernen Lüftungskanälen für die Schwimmhalle geordnet entsorgt wird.
Fotos: Prädell

ten“, sagte Holger Kehl. Bei der Wassergymnastik waren vormittags schon wieder 37 Teilnehmerinnen am Start.

Um ihnen das Freizeitvergnügen zu ermöglichen, hatten Kehl und seine Mannen bereits Tage zuvor begonnen, die Schwimmbecken wieder zu fluten. „Etwa neun bis zehn Grad kaltes Wasser musste danach auf 29 Grad im Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken sowie 32 Grad im Kin-

derplanschbecken aufgeheizt werden“, so der Badbetriebsleiter. Drei Tage dauerte es nach Worten von Branka Trube, Geschäftsführerin der Betriebsgesellschaft, um die Becken zu füllen. Insgesamt fünf Tage waren notwendig, um die erforderlichen Temperaturen zu erreichen.

Während sich mittlerweile wieder die Wasserratten in der Halle amüsieren, laufen die restlichen Arbeiten im Keller des Bades wei-

ter. Die insgesamt 60 Meter langen Lüftungsschächte, die die Halle mit vorgeheizter Luft versorgen, werden abschließend noch mit Dämmwolle verkleidet. „So vermeiden wir Wärmeverluste in der Halle und sparen bei den Betriebskosten“, betonte Kehl.

Auch die Wärmebänke entlang der Panoramafenster, die jetzt mit schicken blauen statt der 30 Jahre alten orangefarbenen Fliesen versehen wurden, müssen noch an die Warmwasserversorgung angeschlossen werden.

Bürgermeister Axel Barendorf, der das Freizeitbad in Begleitung des Bauingenieurs Rüdiger Brause vom Planungsbüro Bornholdt Ingenieure aus Albersdorf begutachtete, entwickelte visionäre Kräfte. Er hält es für möglich, dass das e-Werk Sachsenwald, das inzwischen elektrischen Strom und Gas für das Bad liefert, in nicht allzu ferner Zukunft ein Blockheizkraftwerk errichten wird, mit dem sowohl das Freizeitbad als auch eine benachbarte Kindertagesstätte versorgt werden könnten – und womöglich auch die neue Feuerwehrezentrale, die sich auf einer benachbarten Wiese bauen ließe.